



# Brustimplantate: Mangelnde Dokumentation

Eine Studie unter Beteiligung der Med Uni Graz zeigt , dass aktuell nur wenige Länder über eine ausreichende Datenerfassung verfügen.

International unzureichende Aufzeichnungen zu Brustimplantaten

Richtungsweisende Studie unter Beteiligung der Plastischen Chirurgie der Med Uni Graz

Nicht immer sind es nur kosmetische Gründe, die den Wunsch nach Brustimplantaten bestimmen. Oft steckt auch eine Erkrankung verbunden mit einem langen Leidensweg hinter dem Bedarf einer Rekonstruktion der Brust durch Brustimplantate. Nach wie vor sind Brustimplantate trotz der hervorragenden Verträglichkeit jedoch mit möglichen Risiken für die Gesundheit verbunden. ExpertInnen fordern daher bereits schon seit Jahren die lückenlose Erfassung in einem internationalen Implantatregister, um bei Komplikationen Rückschlüsse ziehen zu können. Eine Studie unter Beteiligung der Med Uni Graz zeigt nun, dass derzeit nach wie vor nur wenige Länder über eine ausreichende Datenerfassung in diesem Bereich verfügen.

Brustimplantateregister: Entwicklung vorantreiben

Mehrere tausend Operationen zur Brustvergrößerung oder Brustrekonstruktion werden jährlich alleine in Österreich durchgeführt. Obwohl die verwendeten Brustimplantate in der Regel sehr gut vertragen werden, kann es in Ausnahmefällen postoperativ zu Komplikationen kommen.

Von besonderer Bedeutung ist es, eine eindeutige und fundierte Datenerhebung durchzuführen, die eine essenzielle Voraussetzung für die Analyse der Daten ist, um genauere Informationen über die Komplikationsursachen zu erhalten. Moderne Registerdatenbanken können eine Rückverfolgbarkeit von Implantationen gewährleisten, um im Falle einer Rückrufaktion (vgl. z.B. Polyprothese Implant, PIP Skandal 2010) möglichst frühzeitig alle Patientinnen zu erreichen.

Seit 1996 befasst sich federführend die Österreichische Gesellschaft für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie (ÖGPÄRCH) unter Doz. Dr. Helmut Hoflehner und aoUniv.-Prof. Dr. Stephan Spindel mit der Thematik, die bereits langjährige Erfahrungen mit komplexen Daten im Österreichischen Brustimplantatregister gesammelt hat.

Um am Ball zu bleiben, muss eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Registerdatenbank vorgenommen werden, um zukünftigen Anforderungen und Bedürfnissen gerecht zu werden. Im Zeichen dieses Fortschritts steht die vor kurzem veröffentlichte Studie im Top-Journal Plastic Reconstructive Surgery, an der weltweit elf Länder mit verschiedenen Brustimplantatregistern teilgenommen haben.

„In den teilnehmenden Ländern gibt es sehr unterschiedliche Systeme zur Datenerfassung“, fasst Ass.-Prof. PD Dr. David Benjamin Lumenta, Klinische Abteilung für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie der Med Uni Graz, Co-Autor der aktuellen internationalen Studie zur Datenerfassung bei Brustimplantaten zusammen. Die Ergebnisse der Studie zeigten, dass weniger als die Hälfte aller teilnehmenden Länder ein aussagekräftiges Register führt, welches eine verlässliche Ergebnisanalyse ermöglichen würde. „Eine Beteiligungsrate von über 98% aller durchgeführten Operationen stellt die Grundvoraussetzung für ein effizientes Register dar“, so David Lumenta weiter.

#### Brustimplantatregister: Ausblick

Durch die internationale Kooperation von ExpertInnen können Komplikationen besser analysiert und Behandlungskonzepte optimiert werden. Insgesamt führt das zu einem qualitativen Fortschritt bei der Versorgung der Patientinnen. „Unser zukünftiges Ziel muss in der Förderung der internationalen Zusammenarbeit liegen. Einerseits um den Aufwand doppelter Aufzeichnungen zu vermeiden, andererseits zur Entwicklung effektiver Frühwarnsysteme und damit verbunden einer entscheidenden Verbesserung der Sicherheit unserer Patientinnen“, blickt David Lumenta in die Zukunft.



David Lumenta, Med Uni Graz

#### Weitere Informationen

Ass.-Prof. PD Dr. David Benjamin Lumenta  
Universitätsklinik für Chirurgie  
Klinische Abteilung für Ästhetische, Plastische  
und Rekonstruktive Chirurgie  
Medizinische Universität Graz  
Tel.: +43 316 385 14685  
david.lumenta(at)medunigraz.at  
<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/25626781>

#### Presse-Information

*Tuesday, 23. June 2015*